



INTERNATIONALES
FRAUENFILMFESTIVAL
Dortmund|Köln

Presseinformation 05. März 2019

Internationales Frauenfilmfestival Dortmund | Köln 2019

Bilderfallen: Täuschung, Tarnung, Maskerade



Vom 9.-14. April stehen in Dortmund rund 100 aktuelle und historische Filme, Performances, Konzerte und Gespräche auf dem Programm des Internationalen Frauenfilmfestivals Dortmund | Köln 2019. **Dr. Maxa Zoller**, die im Herbst 2018 die Leitung des Festivals übernommen hat, stellt das diesjährige thematische Programm unter den Titel „**Bilderfallen: Täuschung, Tarnung, Maskerade**“.

Die Festivalfilme des Programms erfordern ein genaues Hinschauen, denn ihre (optischen) Täuschungstechniken wie zum Beispiel Metamorphose und Mimikry lassen mehrere Deutungsebenen zu.

„Ein Trugbild hat eine enorme Kraft. Für einen bestimmten Moment hebt das Trugbild das, was wir als Wahrheit bezeichnen aus den Angeln und lässt es in der Luft schweben. Eine Bilderfalle wird zu einem Störer nicht von den Dingen an sich, sondern von ihren Bezügen zueinander. Die Bilderfalle schafft also Raum und Zeit zwischen den Dingen, die sich jetzt auf einmal frei bewegen können“, so Festivalleiterin Maxa Zoller.

Der Umgang mit Ambivalenz umspannt wichtige gesellschaftliche Themen wie ‚blinde Flecken‘ der Geschichtsschreibung oder die Exotisierung anderer Kulturen, aber auch die metaphysische Deutung des Körpers durch Verwandlung oder sein Verschwinden.

Das Festival eröffnet programmatisch mit einem ungewöhnlichen, eindringlichen Animationsfilm. THE MAN WOMAN CASE von **Anaïs Caura** erzählt den Gerichtsfall von Eugene/Eugenia Falleni aus Sydney – eine der ersten dokumentierten Transgender-Personen des frühen 20. Jahrhunderts. Der Episodenfilm entwickelt eine künstlerische Qualität, die für die ehemalige Kunstdozentin Zoller wegweisend ist.

Andere Filme lassen Bilderfallen zuschnappen. THE WATERMELON WOMAN von **Cheryl Dunye** begibt sich auf Spurensuche nach der sagenumwobenen schwarzen, lesbischen Schauspielerin Fae Richards aus den 1930er Jahren. Ihre Entdeckungen sind dabei so plausibel, dass es lange dauert, bis einem dämmert, dass sie frei erfunden sind. Ein Meisterwerk in Sachen ‚rewriting herstory‘. Auch Lucile Hadžihalilović **Evolution** oszilliert zwischen Sci-Fi und National-Geographic-Dokumentarfilm. In den starken, metaphorischen Bildern verschwimmen wortwörtlich die Grenzen zwischen narrativer Erzählung und surrealer Traumdeutung. Dieser Film taucht sein Kinopublikum in die Tiefen des Unbewusstseins und lässt seine Bilder wie leuchtende Fische an ihnen vorüberziehen.

Ausgelassen den weiblichen Widerstand feiert die Stummfilm-Komödie DIE REPUBLIK DER BACKFISCHE (1928). UFA-Star Käthe von Nagy gibt darin die junge Argentinierin Billie, die sich allen Erziehungsversuchen eines europäischen Mädchenpensionats widersetzt und auf einer Insel einen eigenen Staat, die „Republik der Backfische“ ausruft und damit die gängige Geschlechterordnung unterläuft, denn Männer sind dort nicht willkommen.

Historisch wird es auch im Kurzfilmprogramm CAFÉ KOSMOS. Das in Kooperation mit Interkultur Ruhr entstandene Programm wirft einen Blick auf das Ruhrgebiet der 1950er bis 80er Jahre. Zeitgenössische Zeugnisse von Amateurfilmer*innen werden in Dortmund und in Köln – dort in Kooperation mit der Akademie der Künste der Welt – präsentiert. Die Spanne reicht von subversiv entfesselten Szenarien im Partykeller bis zum inszenierten Standardtag der heterosexuellen Kleinfamilie und ist eine neue Annäherung an die Geschichte des Ruhrgebiets.

Blinde Flecken in der deutsch-deutschen Geschichtsschreibung erforscht **Barbara Metselaar-Berthold** mit ihrem Dokumentarfilm AUDIENZEN – STRATEGIEN DER SELBSTBEHAUPTUNG über die Dokumentar-Fotografinnen Evelyn Richter und Ursula Arnold. Geschichte ist nach wie vor sehr westdeutsch geprägt und eine Geschichtsaufarbeitung aus ostdeutscher Sicht ist dringend nötig.

Auch **Mala Reinhardts** Beitrag lässt solche blinden Flecken sichtbar werden. In DER ZWEITE ANSCHLAG schildern Betroffene von rechtsradikaler Gewalt in

Deutschland die traumatischen Erlebnisse, die sie und ihre Familien auch durch die mangelhafte Aufarbeitung in den Jahren danach durchleben mussten. Das Erzählen und Erinnern nach langem Schweigen wird zu einem Akt der Selbstermächtigung und des politischen Handelns.

Empowerment durch politisches Sprechen steht im Mittelpunkt von **Natasha A. Kellys** MILLIS ERWACHEN: Acht afro-deutsche Frauen verschiedener Generationen, alle Aktivistinnen und Künstlerinnen, erzählen über ihr Leben und ihre künstlerische Praxis in Deutschland. Der Film ist ein wichtiger Forschungsbeitrag innerhalb des noch sehr homogenen, monokulturellen deutschen Kunstkanons.

Über die Grenzen Deutschlands hinaus verweist **Maryam Zarees** Film BORN IN EVIN. Die deutsch-iranische Schauspielerin ist selbst in jenem Evin, also hinter Gittern des berüchtigten iranischen Gefängnisses geboren und macht sich mit dem Film auf den Weg zu ihren eigenen Wurzeln.

Fünf Kurzfilmprogramme unter den Titeln „Metamorphosen“, „Hinter Masken“, „Fake Space“ und ein von der Gastkuratorin Noor Afshan Mirza konzipiertes Programm über weibliche MC der Grime und Hip Hop Szene nähern sich dem Thema des Fokus noch einmal aus anderen Blickwinkeln. Und die Lange Filmmacht zeigt 14 Kurzfilme unter der Überschrift „Das Tier in mir.“

Das thematische Programm wird von weiteren Veranstaltungen flankiert. „Vergnügungen und öffentliche Lustbarkeiten im Ruhrgebiet der Jahrhundertwende“ heißt ein Salongespräch mit der Historikerin **Lisa Kosok**. Es widmet sich den Variétés, Zirkusschauen und Vergnügungsparks als Orten des Vergnügens. Ob und inwieweit diese auch Frauen Freiräume boten, wird in einem Gespräch und mit bisher kaum veröffentlichten Bildmaterial reflektiert.

Am Donnerstag und Samstag wird man in der Dortmunder Innenstadt auf eigenartige Körperwesen stoßen. In einem gestricktem Kokon gefangen stehen diese Außerirdischen reglos in der Fußgängerzone. Wer dahinter steckt soll hier verraten werden: es ist eine Performance der Künstlerin **Susanne Dilger**, „Obviously she's looking for someone“.

Das Key Visual 2019 verwendet eine Fotografie der Künstlerin **Desiree Palmen**.

Wir danken unseren

Förderern und Unterstützern

Ministerium für Kunst und Wissenschaft des Landes NRW, Stadt Dortmund, Stadt Köln, Film und Medienstiftung NRW, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Sparkasse Dortmund, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Sponsoren

Glauerdt GmbH

Mobilitätspartnern

Raben Trans European Germany GmbH, Metropolrad Ruhr

Kontakt Presse

Stefanie Görtz | Maxi Braun, presse@frauenfilmfestival.eu, 0231-5025162

Internationales Frauenfilmfestival Dortmund | Köln

c/o Kulturbüro Dortmund
Küpperstrasse 3, 44122 Dortmund

www.frauenfilmfestival.eu
facebook.com/IFFF.Dortmund.Koeln/
twitter.com/frauenfilmfest
instagram.com/frauenfilmfestival/